

Art Education Research No. 13/2017

Ricarda Denzer, Jo Schmeiser, Bernadette Schönangerer

Intro Call Un_University

Im Vorfeld der Veröffentlichung der *Un_University* in diesem e-Journal richteten wir einen Call an Studierende der Abteilung TransArts, die sich während der zweitägigen Plattform an der Universität für angewandte Kunst Wien im April 2016 engagiert und an dem Thema besonders interessiert gezeigt hatten. Drei eingelangte Texte sind im Folgenden hier zu lesen:

Marlene Lahmer
Unterrichtssprache – Working Language

—

Yen Noh – Acting Together

—

Jianan Qu – A Gentle Rawness

Marlene Lahmer, die ihr TransArts-Studium erst begonnen hat, beschäftigt sich aus der Perspektive ihrer Sprachstudien an der Universität Wien mit der Bedeutung von Sprache im Kunstkontext. Yen Noh, die in ihrem TransArts-Masterabschluss die Sprachperformance als dekoloniale Ästhetik erprobte und nun in Japan Ost-West-Differenzen erforscht, schlägt in ihrem Text ein archivarisches Denken und Agieren als Methode einer

kollektiven Kunstpraxis vor. Und Jianan Qu, der sowohl an der Linzer Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung als auch an der Universität für Angewandte Kunst Wien studiert, fragt nach der Bedeutung von Lehr-, Forschungs- und Vermittlungsansätzen im performativen künstlerischen Ausdruck.

Der Aspekt der Sprache spielt in allen drei Beiträgen eine besondere Rolle, einerseits in der künstlerischen Praxis der Verfasser_innen, aber auch ganz explizit in der Reflexion über Unterrichtssprache/n an der Kunstuniversität. Wird Deutsch oder Englisch in Lehr- und Ausbildungszusammenhängen gesprochen – und warum nicht auch andere Sprachen? Mit welchen Privilegien und Ausschlüssen geht dies einher, welches positive Potential liegt in der Sprachvielfalt und wo geht in der Übersetzung möglicherweise Bedeutung verloren? Die herausfordernde Frage nach Verständnis / Missverständnis / Unverständnis und den zugrundeliegenden Strukturen, die uns Wissen wahrnehmen und begreifen lassen oder eben nicht, stellt sich von der Entstehung bis zur Rezeption. Sie ist und bleibt jedenfalls eine explizit politische, die auch den Leser_innen ans Herz gelegt sei.